

Aufgaben 13 - 16

Privatsprache und Maschinentheorie

Hinter Wittgensteins Kritik an der Kinästhesiethese steht seine berühmte Argumentation für die Unmöglichkeit einer Privatsprache. Wittgenstein führt den Begriff der Privatsprache in PU § 243 ein:

243. Ein Mensch kann sich selbst ermutigen, sich selbst befehlen, gehorchen, tadeln, bestrafen, eine Frage vorlegen und auf sie antworten. Man könnte sich also auch Menschen denken, die nur monologisch sprächen. Ihre Tätigkeiten mit Selbstgesprächen begleiteten. – Einem Forscher, der sie beobachtet und ihre Reden belauscht, könnte es gelingen, ihre Sprache in die unsre zu übersetzen. (Er wäre dadurch in den Stand gesetzt, Handlungen dieser Leute richtig vorherzusagen, denn er hört sie auch Vorsätze und Entschlüsse fassen.)

Wäre aber auch eine Sprache denkbar, in der Einer seine inneren Erlebnisse – seine Gefühle, Stimmungen, etc. – für den eigenen Gebrauch aufschreiben, oder aussprechen könnte? – Können wir denn das in unserer gewöhnlichen Sprache nicht tun? – Aber so meine ich's nicht. Die Wörter dieser Sprache sollen sich auf das beziehen, wovon nur der Sprechende wissen kann; auf seine unmittelbaren, privaten, Empfindungen. Ein Anderer kann diese Sprache also nicht verstehen.

Aufgabe 13: Was ist eine Privatsprache? Oftmals wird behauptet, Wittgenstein argumentiere dafür, dass Robinson Crusoe keine Sprache hätte bilden können. Stimmt das? Wenn nein, stimmt die eingeschränkte These, Robinson Crusoe hätte keine Sprache bilden können, in der er seine Empfindungen zum Ausdruck bringt?

Nach Wittgenstein sich die Frage nach der Möglichkeit einer Privatsprache insbesondere für die Bewegungsgefühle:

393. Aber gibt es für Bewegungsgefühle und dergleichen nicht doch eine Art private hinweisende Definition? Ich beuge z.B. einen Finger, und merke mir die Empfindung. Jemand sagt mir nun "Ich werde in deinem Finger auf die und die Weise, aber ohne daß er sich bewegt, gewisse Empfindungen hervorrufen, sag mir, wenn es *die* ist, die du jetzt beim Beugen des Fingers hast." Könnte ich nun nicht, für meinen eigenen Gebrauch, diese Empfindung "E" nennen, als Kriterium der Identität mein Gedächtnis gebrauchen und nun sagen "Ja, das ist wieder E" etc.?

In PU § 258 argumentiert Wittgenstein gegen "das Gedächtnis als Kriterium der Identität":

258. Stellen wir uns diesen Fall vor. Ich will über das Wiederkehren einer gewissen Empfindung ein Tagebuch führen. Dazu assoziiere ich sie mit dem Zeichen »E« und schreibe in einem Kalender zu jedem Tag, an dem ich die Empfindung habe, dieses Zeichen. – Ich will zuerst bemerken, daß sich eine Definition des Zeichens nicht aussprechen läßt. – Aber ich kann sie doch mir selbst als eine Art hinweisende Definition geben! – Wie? kann ich auf die Empfindung zeigen? – Nicht im gewöhnlichen Sinne.

Aber ich spreche, oder schreibe das Zeichen, und dabei konzentriere ich meine Aufmerksamkeit auf die Empfindung – zeige also gleichsam im Innern auf sie. – Aber wozu diese Zeremonie? denn nur eine solche scheint es zu sein! Eine Definition dient doch dazu, die Bedeutung eines Zeichens festzulegen. – Nun, das geschieht eben durch das Konzentrieren der Aufmerksamkeit; denn dadurch präge ich mir die Verbindung des Zeichens mit der Empfindung ein. – »Ich präge sie mir ein« kann doch nur heißen: dieser Vorgang bewirkt, daß ich mich in Zukunft *richtig* an die Verbindung erinnere. Aber in unserm Falle habe ich ja kein Kriterium für die Richtigkeit. Man möchte hier sagen: richtig ist, was immer mir als richtig erscheinen wird. Und das heißt nur, daß hier von ›richtig‹ nicht geredet werden kann.

Aufgabe 14: Was wendet Wittgenstein gegen das Gedächtnis als Identitätskriterium ein?

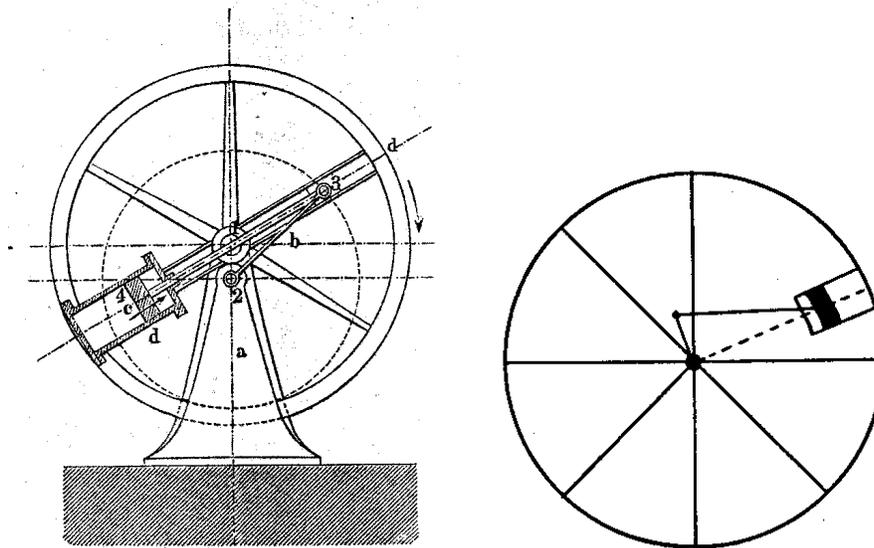
In § 244 beschreibt Wittgenstein eine Möglichkeit, wie die Bedeutung von Empfindungswörtern gelernt werden:

244. Wie *beziehen* sich Wörter auf Empfindungen? – Darin scheint kein Problem zu liegen; denn reden wir nicht täglich von Empfindungen, und benennen sie? Aber wie wird die Verbindung des Namens mit dem Benannten hergestellt? Die Frage ist die gleiche wie die: wie lernt ein Mensch die Bedeutung der Namen von Empfindungen? Z.B. des Wortes »Schmerz«. Dies ist eine Möglichkeit: Es werden Worte mit dem ursprünglichen, natürlichen, Ausdruck der Empfindung verbunden und an dessen Stelle gesetzt. Ein Kind hat sich verletzt, es schreit; und nun sprechen ihm die Erwachsenen zu und bringen ihm Ausrufe und später Sätze bei. Sie lehren das Kind ein neues Schmerzbehmen.

»So sagst du also, daß das Wort ›Schmerz‹ eigentlich das Schreien bedeute?« – Im Gegenteil; der Wortausdruck des Schmerzes ersetzt das Schreien und beschreibt es nicht.

Aufgabe 15: Stellen Sie Wittgensteins Beschreibung des Erlernens der Bedeutung von Empfindungswörtern dem Modell des Erwerbs der Bedeutung von Empfindungswörtern in der Privatsprache gegenüber!

Wittgenstein vergleicht philosophische Probleme mit dem Problem, Maschinenkonstruktionen auf die Funktionstüchtigkeit der konstruierten Maschinen zu überprüfen. Auch seine Methode philosophische Probleme zu lösen, vergleicht er mit der Methode, zu beweisen, warum eine Maschinenkonstruktion keine mögliche, funktionstüchtige Maschine darstellt. Ausdrücklich bezieht er diesen Vergleich auch auf seine Methode, die Unmöglichkeit einer Privatsprache zu beweisen. Die beiden folgenden Figuren stellen eine mögliche, funktionstüchtige Maschine und eine unmögliche, funktionsuntüchtige Maschine dar:



Die erste Maschinenkonstruktion soll eine Dampfmaschine zum Ruderradantrieb bei einem Wasserdampfer darstellen, die zweite Maschinenkonstruktion eine durch einen Ben-

zinmotor angetriebene hohle Strassenwalze, die an ihren beiden Enden mittels Speichen mit der Kurbelwelle verbunden ist. Bei der ersten Maschine soll sich das Rad innerhalb einer Aufhängung bewegen, bei der zweiten Maschine soll es Walze sein, die Teil eines Automobils ist. Jeweils ist der Motor fest mit dem Laufrad verbunden. Über die Treibstange (zusammengesetzt aus Schieber c und der Schleife b), die mit dem Kolben im Zylinder des Motors verbunden ist, soll jeweils das Laufrad angetrieben werden.

Aufgabe 16: Welche der beiden Konstruktionen stellt eine funktionstüchtige Maschine und welche eine funktionsuntüchtige dar? Was ist der Grund der Funktionsuntüchtigkeit der einen Maschine? Wie würden Sie versuchen, jemand die Erkenntnis zu vermitteln, das eine der beiden Maschinen nicht funktionstüchtig ist?